

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 44 (1971)

Heft: 1

Rubrik: [Schweizer Kulturleben im Januar] = Swiss cultural events during January = [La vie culturelle en Suisse en janvier]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im übrigen Appenzellerland haben die Silvesterkläuse mit dem Jahresende ihre Schellen und ihren phantastischen Kopfschmuck für ein Jahr in die Truhen verpackt – im ausserrhodischen Urnäsch aber gilt hierfür das julianische Zeitmass. Nach dem Julianischen Kalender ist Silvester der 13. Januar. Da gehen nun die «wüsten» und die «schönen» Kläuse um, schreiten, springen und tanzen als entfesselte Dämonen, wie es der Brauch ist seit dem Jahre 1582, Wein und Geldbatzen und andere Spenden empfangend, von Haus zu Haus. Verspielt lebt hier uralter Dämonenglaube weiter: Mit dem Lärm der Schellen und Treicheln sollen die bösen Geister verscheucht werden; das fröhliche Zauern aber soll die guten Geister begrüßen, deren Segen man sich für das ganze neue Jahr erhofft und ersingen will. Dies ist der uralte Sinn dieses Klausenbrauchs.

«VOGEL GRYFF» IN BASEL

Wer Basel am 27. Januar besucht, kann den urchigen Brauch «Vogel Gryff» nur dann richtig miterleben, wenn er sich in den selbstbewussten Stadtteil Kleinbasel, also auf die rechte Seite des Rheins, begibt. Denn der streng geregelte Kult der drei Kleinbasler Ehrenzeichen, die drei ehrwürdigen Vorstadtgemeinschaften angehören, hat nur Geltung bis zur Mitte der Mittleren Rheinbrücke, und die drei Gestalten, der Wilde Mann, der Leu und der Vogel Gryff, die von geradezu heraldischer Ausdruckskraft sind, müssen bei ihren charakteristischen Tänzen auf der Brücke immer dem linksrheinischen Basel den Rücken zukehren. Der Rhein, beiden Stadtteilen gemeinsam, hat auch seinen Anteil an dem Fest, indem der Wilde Mann auf einem Floss, das aus zwei Fischerbooten besteht, unter Trommelwirbeln und Böllerkrachen, flussabwärts zum Café Spitz herangeführt wird, wo ihn die beiden anderen Ehrenzeichen begrüßen. Selten hat ein alter städtischer Brauch eine so urtümliche Prägnanz bewahrt.

DER FASTNACHT ENTGEGEN

Brunnen am Vierwaldstättersee bereitet sich frühzeitig auf die Fastnacht vor. Schon der 11. Januar ist als erster Fastnachtstag deklariert und wird entsprechend gefeiert – erst einen Monat später beginnt dann das eigentliche Fastnachtstreiben mit dem Umzug und dem Tanz der «Nüsseler» durch das Dorf und dem einige Tage später erfolgenden Verbrennen des «Harliginggs», eines Wintersymbols. In Solothurn gilt der Hilaritag als Fasnachtsbeginn; in einer Schnitzelbank werden dann Ereignisse und exponierte Persönlichkeiten witzig aufs Korn genommen. Dem Hilaritus ist der 13. Januar geweiht; die Murtener aber begehen den Hilaritag als Auftakt zur Fasnacht erst am 16. Januar. In Baar findet am 23. und 24. Januar ein internationales Maskentreffen statt. Weniger folkloristische als touristische Bedeutung haben Fastnachtsvorboten, wie sie etwa an Kur- und Sportorten inszeniert werden: so am 31. Januar in Leukerbad ein Maskenskiennen, in Château-d'Oex am 6. Februar der grosse Karnevalsball oder am 7. Februar in Lenzerheide-Valbella die Kinderfastnacht auf dem Eis.

SCUOL: DAS FLAMMENOPFER DES STROHMANNES

Am ersten Sonntag im Februar ziehen die Knaben der Unterengadiner Bäderzentrale Scuol von Bauernhaus zu Bauernhaus, um Stroh zu sammeln, aus dem sie dann ein gewaltiges Gebilde basteln, den «Hom strom». Unter munterm Gesang wird am Abend dieses Symbol des Winters angezündet und dem Flammentod überantwortet. Dieser Brauch heidnischen Ursprungs kennt weit und breit nur Scuol. Er fällt in eine Zeit – dieses Jahr wird das Opfer am 7. Februar dargebracht –, in welcher der Frühling dem Engadin noch ziemlich fern ist, sich aber bereits mächtig die wärmende Sonne des Skifrühlings ankündigt.

Seiten 3 bis 5: Drei Aufnahmen des Lokomotivführers Fritz Rindlisbacher, Bern, der sich in seiner Freizeit dem Photographieren widmet. Ein Augenschmuck, führt er dieses weit über das Dilettantische hinaus und gewinnt dem Leben auf und an den Schienensträngen der Schweizerischen Bundesbahnen immer wieder neue Bilder ab

Pages 3 à 5: Trois images de Fritz Rindlisbacher. Ce mécanicien de locomotive CFF est doublé d'un photographe de talent qui voit chaque jour les choses de son métier avec des yeux neufs. Ces photos en témoignent

BAHNHOF-BUFFET, NEUJAHRSMORGEN

*Die Züge fahren wie immer.
Junge Leute im Bahnhof-Café.
Das Brot – vom vergangenen Jahre.
Auf der Strasse – letztjähriger Schnee.*

*In den Zeitungen Kriege von gestern.
Kein Friede im verschollenen Jahr.
Er denkt, und sie sucht Zigaretten,
ob nicht alles schon einmal so war?*

*Schon einmal und früher und heute.
Man sass sich stumm vis-à-vis.
Er hatte den Kragen gelockert.
Ein wenig fröstelte sie.*

*Das sei doch verjährt und vorüber!
Keine Liebe kehre zurück!
Vor den Fenstern fallen Flocken.
Ein unvollendetes Stück?*

*Wann lauert der Erfahrungen Ende?
Wäre Schweigen zuweilen ein Tor?
Und dann treten die Protagonisten
hinter dünnen Attrappen hervor?*

*Die Frau mit der weissen Schürze
hat Gebäck auf den Tisch gestellt.
Die Brötchen – frisch aus dem Ofen
und Duft der lebendigen Welt.*

*Er gibt ihr den Mantel, die Kappe.
Seine Hand streift die Haare, den Hals.
Klare Spuren im Schnee zu zueilen.
Sie erinnern sich: weisst du noch, als...*

*Und die Züge fahren wie immer.
Fünf Stunden ist das Jahr alt.
Eins wärmt sich im Frieren des andern.
Ohne die andern ist die Erde sehr kalt.*

ALBERT EHRLSMANN

Pagine 3 a 5: Tre fotografie scattate immagini colte dal macchinista Fritz Rindlisbacher di Berna, appassionato di fotografia nelle ore di svago. Il suo obiettivo fissa con manifesta originalità aspetti, pur consueti, del mondo ferroviario

Pages 3—5: Three pictures by Fritz Rindlisbacher, locomotive driver of Berne, who devotes his leisure hours to photography. Gifted with a seeing eye, he is far more than a mere dilettante and discovers ever new images on and around the lines of the Swiss Federal Railways

SWISS CULTURAL EVENTS DURING JANUARY

Tribute to an artist from Western Switzerland

The Lausanne Museum of Art is to honour the memory of the important artist Théophile Alexandre Steinlen, who was born in Lausanne in 1859 and died in 1923, with an exhibition containing many unfamiliar works. Opening on January 16 and continuing until the end of February, this retrospective show will cast new light on a figure no longer so widely known. Steinlen was born to a talented family in Vevey but he found the fertile ground for his artistic gifts in Paris where he achieved great renown. Starting from the lifelike art of a Daumier or Millet, he developed his own realistic style, in graphic art above all, magnificently portraying his Parisian environment. As a keen observer of everyday affairs and of the different social strata, he drew genre pictures and caricatures of great vitality. He was regarded as a chronicler of the Montmartre scene who could faithfully reproduce the atmosphere of Paris with elegance and wit. More powerfully than in wall pictures and paintings he was able to give free expression to his deepest impulses in book illustrations, portfolio works, posters and striking caricatures. Working initially as an artist in Mülhausen, he moved to Paris in 1881 and soon met many leading artists of the literary review "Le Chat noir" to which his Vaud compatriot Félix Vallotton also belonged. The latter was six years younger than Steinlen and came to Paris in 1882. Steinlen produced a vast quantity of drawings for journals, comic papers, literary works and many other publications. In addition to humour and satire, social injustice also featured in these accomplished and uniquely diversified works.

Modern industrial art in the museum

A visit to the exhibition at the Bellerive Museum in Zurich, to continue until the end of January, is akin to entering a fashionable private residence. The very location of this municipal collection close by the lakeside gardens leading to the Zürichhorn (and easy to find because of its close proximity to the probably more widely known "Centre Le Corbusier") has a soothing effect. Moreover, the grounds are not used for parking but for a small gallery of artistic posters from the important collection of the museum. This has the praiseworthy function of releasing the diversified collections of the municipal Arts and Crafts Museum from their storerooms and of displaying them in temporary, thematic exhibitions. On the upper floor of the Bellerive Museum can be found a section of the impressive collection of old musical instruments; one room each for wind, string and plucking instruments. Related groups are also on display from the stock of extra-European industrial art and the collection of glassware. But what specially appeals this time are the new acquisitions of recent years comprising an unusually fascinating and graceful collection on the

ground floor of the villa museum. Textiles, glassware and ceramics from the beginning of the modern era are systematically assembled here while precious items of clothing and costumes, fabrics, embroidery and carpets have also been purchased. Equally characteristic are the art nouveau utility and decorative glasses of artistic and technical perfection. With industrialised production of domestic ware these genuine craft-made items, highly modern at one time, have already become semi-antique works of art.

Diversity of musical life

The first concert tour of the new year will be made by the Orchestre de chambre Jean-François Paillard which has selected the period from January 6 to 8 for guest concerts in Geneva, Lausanne and Zurich. Then at the end of the month the Munich Philharmonic is to make an extensive tour. Under the baton of Rudolf Kempe, performances of symphonies by Beethoven and Bruckner can be heard between January 26 and 30 in Basle, Zurich, St. Gallen, Lausanne and Geneva. The Orchestre de l'ORTF of Paris is to give a single concert in Basle on January 19. Chamber music will be much in evidence this month. Thus the Berlin Drole-Quartet is to appear in Basle on January 12 and in Zurich on January 15, while the Tel-Aviv Quartet will play in Olten on January 27 and the Hungarian String Quartet in Vevey on January 22. The Salzburg Mozart Opera will be guest in Olten on January 20. A special innovation can be announced from the Ticino. Courses in musical interpretation and performance are to be held. Following the course for conductors given by Franco Ferrara in Lugano in autumn 1970, there is to be a pianists' course from January 2 to February 15 given by the outstanding piano virtuoso Arturo Benedetti Michelangeli, in the Villa Heleneum in Castagnola near Lugano.

From the variety of exhibitions

The nineteenth world exhibition of the "Confédération ornithologique mondiale" in Basle, an exhibition of birdlife in many countries, deserves particular attention as a major international event in an interesting special field. These feathered guests can be admired in the halls of the Industries Fair from January 29 to 31. The second "Salon international du livre d'art et de la bibliophilie" in Lausanne is also of significance beyond the frontiers of Switzerland. The valuable items are to be displayed in the Palais de Beaulieu between January 30 and February 7. Likewise concerned with books, but with those of a more recent date, is the exhibition of "St. Gallen manuscripts in modern research" which the Abbey Library of St. Gallen is showing in its magnificent premises. It is displaying valuable international works of the Middle Ages from the contents of the famous library.

DIVERSITÉ DE LA VIE MUSICALE

La nouvelle année musicale s'ouvre par une tournée de l'Orchestre de chambre Jean-François Paillard qui se produira successivement, du 6 au 8 janvier, à Genève, Lausanne et Zurich. L'Ensemble philharmonique de Munich, sous la direction de Rudolf Kempe, exécutera du 26 au 30 janvier des symphonies de Beethoven et de Bruckner à Bâle, Zurich, St-Gall, Lausanne et Genève. L'Orchestre de l'ORTF, Paris, sera à Bâle le 19 janvier. Le Quatuor Drole, de Berlin, concertera le 12 à Bâle et le 15 à Zurich. Le Quatuor de Tel-Aviv se fera entendre le 27 janvier à Olten, et le Quatuor à cordes hongrois le 22 janvier à Vevey. Le 20 janvier, Olten accueillera l'Opéra Mozart de Salzbourg. Du 2 janvier au 15 février se déroulera, à la Villa Helenoum, à Castagnola près de Lugano, un cours de perfectionnement pour pianistes, sous la direction du maître Arturo Benedetti. Il a été précédé, pendant l'automne 1970, d'un cours pour chefs d'orchestre sous la direction de Franco Ferrara.

VIelfalt des Musiklebens

Die erste Konzerttournee des neuen Jahres unternimmt das Orchestre de chambre Jean-François Paillard, das die Tage vom 6. bis 8. Januar für Gastkonzerte in Genf, Lausanne und Zürich wählte. Das Monatsende bringt sodann eine grosse Tournee der Münchner Philharmoniker. Unter der Führung von Rudolf Kempe spielen sie Sinfonien von Beethoven und Bruckner zwischen dem 26. und 30. Januar in Basel, Zürich, St. Gallen, Lausanne und Genf. Ein einzelnes Konzert bietet das Orchestre de l'ORTF aus Paris am 19. Januar in Basel. Die Kammermusik erfährt eine vielfältige Pflege. So musiziert das Drole-Quartett aus Berlin am 12. Januar in Basel und am 15. Januar in Zürich, das Tel-Aviv-Quartett am 27. Januar in Olten und das Ungarische Streichquartett am 22. Januar in Vevey. Die Mozart-Oper Salzburg gastiert am 20. Januar in Olten. Aus dem Tessin ist eine besondere Neuerung zu melden. Es werden hier Kurse der musikalischen Vervollkommnung und Interpretation unternommen. Auf den Dirigentenkurs von Franco Ferrara, der im Herbst 1970 in Lugano stattfand, folgt in der Zeit vom 2. Januar bis 15. Februar ein Kurs für Pianisten, den der hervorragende Meister des Klaviers Arturo Benedetti Michelangeli in der Villa Heleneum in Castagnola bei Lugano erteilt.